

einer Linie am Bug. Damit dürfte es aber auch nicht viel werden. Nun rechnen wir mit Dnestr und Karpathen.

Unsere Fluchtrichtung fortgesetzt, komme ich an den Ausgangsort meines Lebens. Schließt sich da der Kreis?

13. III. 44

Jetzt haben wir uns zwei Tage um die Quartiere für die Brigade geschunden. Hermann hat sich redlichst bemüht. Ergebnis: Anschluß von Grothe, wie selten bisher. Folgerung: Besäufnis am Vormittag.- Nachmittags Umzug, d.h. Verlegung der Quartiere um 4 km nach Süden, um über den Bach zu sein. Sie sind entsprechend schlecht.

Zwei Maschinen werden ausgeschlachtet, um die anderen in Gang zu halten. Es sieht trostlos aus.

Am Abend noch bei Schmedtper, nennt sich eitel I a der Brigade. Eitler Bursche, Charaktermangel. Faul und intelligent.

Vor 6 Jahren. Reges Gedenken.

Mogilew, 15. 3. 44

Wir sollten noch einen Tag in Stäpikoff bleiben. Jedoch die Wege- und Lageerkundung Schramms veranlaßte Grothe, schon mittags marschieren zu lassen.

Meine Quartierwirtin, eine mollige, appetitliche Person beschimpfte ihren Gatten unter Tränen heftig als "Nazi", weil er mit ihr ~~stiften~~ ging.

Schärfste Fahrzeug-Instandsetzung, 13 Uhr rollen wir doch alle los. Gute Pflasterstraße, heftiger, andauernder Regen, verstopfte Straßen, naß bis auf die Haut. Um 22 Uhr hat die Spitze die 80 km hinter sich und fährt in M. ein. Unterkunft in Schule auf blankem Boden, dennoch guter Schlaf bei Heizung durch zwei Lötlampen, ungesund aber warm.

M. hat guten Namen, ist aber ein armes Städtchen unter rumänischer Verwaltung mit 8000 Juden im Ghetto. Diese Juden zeigen sich hier als armseliges, zerlumptes Völkchen, viele jedoch zeigen Haltung und Würde in ihrer ~~xxxx~~ Not.

Die Häuser sind gerammelt voll. Wir ziehem bei Juden in Quartier. Der Alte hatte zwei Sägewerke in Rumänien und war Bankdirektor. Sieht gut aus, man hält ihn ebensowenig für einen Juden wie seine Tochter, die in Wien zur Schule ging, und uns zuvorkommend behilflich ist. - Ein mittelalterlicher Jude im Haus ist aus Czernowitz und behauptet, unter meinem Vater gearbeitet zu haben. - Alle sind zu klug, uns eine Feindschaft zu zeigen. Wir geben uns wie eben Soldaten und behandeln sie gut, was sie dankbar und offensichtlich unterwürfig quittieren.

22 Uhr. Wenn meine jüdischen Gastgeber meine Profession kannten. Mich interessiert's. Ich sitze eine Stunde drüben unter einem ~~XX~~ Schwarm alter und junger Juden. Es ist alles so typisch. Der Herr Stein aus Czernowitz studierte österr. Recht, sehr intelligent, sieht gut aus, aber jüdisch, sicheres Auftreten, arbeitet am Abriß von Häusern. Ein Jüngel ist Dolmetscher im Lazarett. Wallende, dunkelschwarze Mähne, einen Rissenzinken im Gesicht, lebhaft, interessiert. Seine Geliebte, verdammt, ist hübsch. Gazellenschlank und wohlgeformt. - Nirgends etwas vom Judenfett und von Plattfüßen, aber alle mit den markantesten Rassemmerkmalen im Gesicht, Nase, Augen, Mund. - Verzeihung, schließlich habe ich schon 10 Jahre keinen Juden aus der Nähe gesehen.

Mogilew, 16. III. 44

Morgens Bummel mit Heinz am Dnestr, Ghetto, in der Stadt. Kalter Wind, trüber Himmel. - Kriegslazarett 4/610 liegt hier in Ruhe. In ihm lag ich vor zwei Jahren in Sinferopol. Gegen Mittag Umzug mit